

## **Antwort**

**der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jungmann, Frau Fuchs (Verl), Gerstl (Passau), Heistermann, Horn, Dr. Klejdzinski, Kolbow, Leonhart, Dr. Scheer, Steiner, Wiefel und der Fraktion der SPD**  
**— Drucksache 10/665 —**

### **Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes (Offz mil FD)**

*Der Bundesminister der Verteidigung hat mit Schreiben vom 9. Dezember 1983 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:*

1. Wie bewertet die Bundesregierung die Ergebnisse der Tagung mit Offizieren des mil FD am 10./11. Mai 1983 in Siegen?

Die Tagung mit Offizieren des militärfachlichen Dienstes am 10. und 11. Mai 1983 in Siegen ist insgesamt positiv zu bewerten. Sie hat Hinweise darüber vermittelt, welche Laufbahnprobleme von den betroffenen Soldaten selbst z. Z. als besonders belastend empfunden werden und deshalb vordringlich in Lösungsüberlegungen einbezogen werden müssen. Die Tagung hat aber auch dazu beigetragen, bei den Offizieren des militärfachlichen Dienstes das Verständnis für die Ursachen der bestehenden Laufbahnprobleme und den begrenzten Lösungsspielraum im Rahmen des geltenden Rechts zu vertiefen.

2. Ist die Auffassung des Parlamentarischen Staatssekretärs Würzbach, geäußert am 11. April 1983 in Husum:

„Auch die Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes muß umgestaltet werden. Die z. Z. im Dienst befindlichen Offz mil FD sollen nach ihren Leistungen bis zum Hauptmann gefördert und befördert werden. Dann sollte die Laufbahn unten zugemacht werden. „Spitzenleute“ sollten nach einer Prüfung in die Laufbahn der OffzTrDst und in die Stabsoffiziersausbildung

übernommen werden. Sie sollten dann als Offiziere ohne irgendwelche Einschränkungen eingesetzt werden.',

private Meinung von Herrn Würzbach oder Auffassung der Bundesregierung?

Die zitierte Äußerung stellt die persönliche Meinung des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister der Verteidigung dar. Sie enthält ein Denkmodell und war als solches auch gekennzeichnet worden.

Im übrigen ist die Äußerung einen Monat vor der Tagung in Siegen gefallen, also zu einem Zeitpunkt, in dem die Probleme in der Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes noch nicht in der jetzigen konzentrierten Form erfaßt waren.

3. Wie sieht die Bundesregierung im Lichte dieser Aussagen des Parlamentarischen Staatssekretärs Würzbach die Perspektive der Laufbahn der Offiziere mit FD?

Die Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes hat sich bewährt. Als Spezialisten mit langen Stehzeiten haben die Angehörigen dieser Laufbahn einen wesentlichen Beitrag für das hohe Qualitätsniveau der Streitkräfte geleistet.

Die in den Jahren 1982 und 1983 deutlich angestiegenen und weit über dem Bedarf liegenden Anträge von Portepeeunteroffizieren, die den Aufstieg in die Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes anstreben, bestätigen die unverminderte Attraktivität dieser Offizierlaufbahn.

Die Perspektiven der Laufbahn stellen sich nach Überwindung der gegenwärtigen partiellen Schwierigkeiten als günstig dar. Dies gilt vor allem vom Ende der achtziger Jahre an, wenn die Angehörigen der zum Teil stark überbesetzten Geburtsjahrgänge zur Ruhe gesetzt werden.

4. Welche Ergebnisse hat die Prüfung der Forderungen der Siegener Tagung gebracht?

Die von den Teilnehmern der Tagung in Siegen vorgetragenen Lösungsvorschläge sind inzwischen hinsichtlich ihrer weiteren Behandlung geprüft worden. Bundesminister Dr. Wörner hat die notwendigen Weisungen für die weiteren Untersuchungen erteilt.

Vorgesehen sind vor allem:

- die Untersuchung, ob und in welchem Umfang eine Neuordnung der Laufbahnen der Offiziere des militärfachlichen Dienstes und der des Truppendienstes zweckmäßig ist,
- Vorschläge zur Verbesserung der Dienstpostenstrukturen in der Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes mit dem Ziel, alsbald in allen Ausbildungs- und Verwendungsrei-

hen usw. ein Dienstpostenverhältnis Leutnant/Oberleutnant: Hauptmann von 60:40 zu erreichen,

- Vorschläge zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit bei der Laufbahngestaltung der Offiziere des militärfachlichen Dienstes durch organisatorische Maßnahmen. (Siehe dazu auch Antwort zu Frage 8).

Konkrete Ergebnisse können wegen der Kompliziertheit der rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Zusammenhänge nicht alsbald erwartet werden. Je fundierter die Untersuchungsergebnisse sind – und dafür ist ein nicht unbeträchtlicher Zeitaufwand erforderlich – desto größer sind die Aussichten auf sachgerechte und vor allem auch realisierbare Lösungsansätze.

Nach der Siegener Tagung wurden in begrenztem Umfang Oberleutnante, die der Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes angehören und auf Kompaniechefdienstposten in der Sanitätstruppe des Heeres verwendet werden, abweichend von ihrem Platz in der Beförderungsreihenfolge mit Hilfe von Planstellen für Offiziere des Truppendienstes befördert. Dies war durch die besonders gelagerten Einzelfallumstände geboten.

5. Wird die Bundesregierung die Forderungen (Langzeit- und Sofortprogramm) aufgreifen und einer Lösung zuführen?

Das von den Teilnehmern der Siegener Tagung vorgeschlagene Langzeit- und Sofortprogramm wird in die inzwischen angeordneten Folgearbeiten einbezogen.

Die ersten grundsätzlichen Prüfungen haben bereits deutlich werden lassen, daß der Vorschlag zur Abschaffung der als Einheitslaufbahn ausgestalteten Laufbahn der Offiziere des Truppendienstes den Erfordernissen der Streitkräfte nicht gerecht wird. Auf den systematisch aufbauenden Verwendungsablauf z.B. in den verschiedenen Verantwortungsebenen des Gruppenführers, Zugführers, Kompaniechefs bis hin zum Kommandeur kann schon wegen der notwendigen Erfahrung in der Menschen- und Truppenführung nicht verzichtet werden.

Über die Realisierungsfähigkeit der übrigen Vorstellungen kann derzeit noch keine Aussage erfolgen.

6. Wie viele der im Haushalt 1983 eingebrachten 150 A 11-Haushaltsstellen für Offz mil FD konnten bisher besetzt werden, und wie viele „Anschlußbeförderungen“ wurden dabei ermöglicht?

Alle im Haushalt 1983 zur Milderung des Verwendungsstaus für Offiziere des militärfachlichen Dienstes bewilligten 150 Planstellen der Besoldungsgruppe (BesGr) A 11 sind besetzt. Mit ihrer Hilfe konnten 150 Offiziere, die die für ihre bisherigen Verwendungen festgelegten Grenzalter erreicht oder überschritten hatten, in altersgerechte Anschlußverwendungen gebracht werden.

Gleichzeitig ergaben die zusätzlichen Planstellen 150 Beförderungsmöglichkeiten zum Hauptmann/Kapitänleutnant sowie 150 Beförderungsmöglichkeiten zum Oberleutnant, die sämtlich genutzt wurden.

7. Wie viele Stellenhebungen und damit Beförderungsmöglichkeiten für Offz mil FD sind im Haushaltsjahr 1984 vorgesehen?

Die im Entwurf des Haushaltsplanes 1984 zur Milderung des Verwendungsstaus vorgesehenen 70 Planstellen BesGr A 11 werden auch den Offizieren des militärfachlichen Dienstes zugute kommen. Sie bieten je 70 Beförderungsmöglichkeiten zum Hauptmann/Kapitänleutnant und zum Oberleutnant, die im Jahre 1984 realisiert werden.

Darüber hinaus schaffen sie den erforderlichen Spielraum für die geplanten Strukturverbesserungen in der Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes, mit denen eine gleichmäßigere Verteilung der Beförderungschancen in dieser Laufbahn erreicht werden soll.

8. Welche Maßnahmen beabsichtigt die Bundesregierung zur Beseitigung der Ungleichheiten innerhalb der einzelnen Ausbildungs- und Verwendungsreihen (AVR) der Offz mil FD zu ergreifen?

Die zwischen den einzelnen Ausbildungs- und Verwendungsreihen (AVR) in der Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes in ihrer Wertigkeit unterschiedlichen Aufgaben ergeben nach sachgerechter Bewertung – erforderlich entsprechend den §§ 18 und 25 des Bundesbesoldungsgesetzes – unterschiedliche Dienstpostenstrukturen in den einzelnen AVR. Ein im Verhältnis zu anderen AVR oder Verwendungsgängen höherer Anteil an Hauptmannndienstposten – das Erreichen dieses Dienstgrades ist Ziel in dieser Laufbahn – bewirkt größere Chancen. Die bisher zum Ausgleich und zum Erreichen des aus Gründen der Verwendungsdauer auf den einzelnen Dienstposten angestrebten Verhältnisses zwischen Leutnants-/Oberleutnants- und Hauptmannsdienstposten von 60:40 ergriffenen organisatorischen Maßnahmen, wie

- Zusammenlegung von AVR,
- Auflösung von AVR,
- Verbesserung der Übergangsmöglichkeiten zwischen einzelnen AVR u. ä.,

haben zur Verringerung der Unterschiede beigetragen; sie werden auch künftig weiterverfolgt, obwohl hier grundlegende Verbesserungen derzeit nicht zu erwarten sind. Andere Abhilfemöglichkeiten, wie die Bündelung aller für Offiziere des militärfachlichen Dienstes vorgesehenen Dienstposten, scheiden aus rechtlichen Gründen aus.

Ein Lösungsvorschlag, der derzeit weiterverfolgt wird, sieht eine Zurücknahme des organisatorisch um etwa 5 v.H. überhöhten Umfangs auf die ursprünglich geplante Zahl von 13 000 Dienstposten vor. Diese Maßnahme wird dadurch erleichtert, daß der tatsächliche Bestand an Offizieren des militärfachlichen Dienstes diesen Umfang nicht erreicht hat und in absehbarer Zeit auch nicht erreichen wird. Mit der organisatorischen Bereinigung wird eine Verringerung des für eine attraktive Laufbahn zu großen Leutnants- und Oberleutnantsanteils dadurch bewirkt, daß durch neue Zuordnungen von Aufgaben als Ersatz für entfallene Leutnants- und Oberleutnantsdienstposten sowohl zusätzliche Hauptmanns- als auch Hauptfeldwebeldienstposten einschließlich entsprechender Planstellenumwandlung ohne Mehrkosten geschaffen werden. Während die zusätzlichen Hauptmannsdienstposten in schlecht strukturierten AVR eingerichtet werden sollen, wird die Vermehrung des Hauptfeldwebelumfanges auch die Attraktivität der Unteroffizierlaufbahn steigern.

9. Welche Maßnahmen wird die Bundesregierung ergreifen, die zur Beseitigung der im Vergleich zur Laufbahn der Offiziere des Truppendienstes schlechteren Aufstiegsmöglichkeiten der Offz mil FD führen können?

Die Fragestellung geht offensichtlich davon aus, daß Offiziere des militärfachlichen Dienstes in vergleichbarer Zeit wie die Offiziere des Truppendienstes zu den Dienstposten Oberleutnant und Hauptmann befördert werden sollten. Das ist jedoch wegen der grundsätzlichen Unterschiede zwischen diesen Laufbahnen nicht möglich.

Offiziere des militärfachlichen Dienstes sind wie die Offiziere des Truppendienstes, des Sanitätsdienstes, des militärgeographischen Dienstes und des Militärmusikdienstes Angehörige der Laufbahngruppe der Offiziere. Innerhalb dieser Laufbahngruppe unterscheiden sich die Laufbahnen jedoch erheblich voneinander. Laufbahnspezifische Unterschiede haben keinen Diskriminierungscharakter, sondern sachbezogene Ursachen.

Die Laufbahn der Offiziere des Truppendienstes ist eine Einstiegslaufbahn, bei der die regelmäßige Laufbahnerwartung eines Offiziers des Truppendienstes mit dem Status eines Berufssoldaten die eines Oberstleutnants (BesGr. 14) ist. Mithin durchläuft ein Offizier des Truppendienstes regelmäßig fünf Dienstgrade, bei besonderem beruflichen Erfolg sogar bis zu zehn Dienstgrade. Das Beförderungsalter zum Hauptmann muß sich dabei an der Verwendung als Einheitsführer mit einem Grenzalter von 35 Jahren orientieren. Dagegen ist die Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes eine Aufstiegslaufbahn. Sie umfaßt drei Dienstgrade, der vier Besoldungsgruppen zugeordnet sind, und ist – im Prinzip – durch Verwendungen für Spezialisten mit langen Stehzeiten gekennzeichnet. Im Gegensatz zu den Offizieren des Truppendienstes sind alle Offiziere des militärfachlichen Dienstes Berufssoldaten. Können bei den Offizieren des Truppendienstes wegen des hohen Anteils an Soldaten auf Zeit und dementspre-

chend häufigen Dienstzeitbeendigungen Planstellen der Besoldungsgruppen A 10 und A 11 relativ oft für Beförderungen genutzt werden, so hängen die Beförderungsmöglichkeiten der Offiziere des militärfachlichen Dienstes entscheidend von der Anzahl der Zurruesetzungen in der Laufbahn ab. Hieraus folgt auch die oft zwei- bis dreimal so lange Verweildauer auf dem jeweiligen Dienstposten – also auch die relativ späte Versetzung von Offizieren des militärfachlichen Dienstes auf den nach der Besoldungsgruppe A 11 bewerteten (Beförderungs-)Dienstposten.

Die früher möglichen schnellen Beförderungsabläufe bei den Offizieren des militärfachlichen Dienstes ergaben sich aus dem gewünschten zügigen Aufbau dieser Laufbahn seit 1969. Ehemalige Stabs- und Oberstabsfeldwebel/-bootsmänner wurden rasch befördert, wobei zunächst keine Bindung an Dienstposten bestimmter Dotierungen erfolgte. Dies förderte Erwartungshorizonte, die heute und künftig nicht mehr realisiert werden können.

Seit 1975 ist auch die Beförderung der Offiziere des militärfachlichen Dienstes an die Wahrnehmung bestimmter Dienstposten gebunden (§ 18 Bundesbesoldungsgesetz).

Derzeit beträgt das Verhältnis zwischen Dienstposten für Leutnant/Oberleutnant und denen für Hauptleute etwa 65:35. Selbst das angestrebte Verhältnis von 60:40 ergibt bei einer insgesamt 22jährigen Dienstzeit eines Offiziers des militärfachlichen Dienstes eine durchschnittliche Offiziersdienstzeit bis zur Erstverwendung auf einem Hauptmannsdienstposten von etwa 13/14 Jahren; daraus folgt ein durchschnittliches Beförderungsalter zum Hauptmann von ca. 45 Jahren. Dieses Durchschnittsalter kann nicht wesentlich abgesenkt werden, ohne das Erreichen des Laufbahnziels Hauptmann (BesGr A 11) für die Offiziere des militärfachlichen Dienstes zu gefährden.



